

LEBEN ALS CHRIST

Predigt 19. Sonntag nach Trinitatis Epheser 4,22-32



Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, 27 und gebt nicht Raum dem Teufel. 28 Wer gestohlen hat,

der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30 Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Wer etwas vor den Leuten gelten möchte, muss auch ein wenig auf sein Äußeres achten. Man sollte sich einfach trauen, in den Spiegel zu schauen, damit wir wissen können, was sich ändern muß. Normalerweise lügt der Spiegel nicht und zeigt uns gnadenlos an, wo das Haar ungekämmt ist, wo nicht rasiert ist, wo die Krawatte schief sitzt, wo die Farbe des Hemdes nicht zum Jackett passt, oder wo die Hose viel zu kurz ausgefallen ist. Ein Blick in den Spiegel kann uns das alles verraten, sodass wir die hässlichen Klamotten beiseite legen können und uns blank herausputzen können.

IN unserem Epheserbrief spricht Paulus von einer solchen neuen Kleidung. Dabei ist allerdings nicht das physische Hemd und Jackett gemeint, sondern das, was uns als ganze Menschen grundsätzlich anders macht.

Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Beim Anziehen dieses neuen Menschen, kann es durchaus sein, dass wir Christen eben auch nicht wissen, wie der neue Mensch überhaupt aussieht. Welche Kleidung ist einfach unpassend und welche Kleidung passt zu mir als Christ? Dabei spricht Paulus hier mit Menschen, die vorher Nichtchristen waren. Mit anderen Worten hatten sie noch eine völlig andere Identität. Dabei ging es nicht nur um eine Art Modeerscheinung oder eine neue Kleidungsordnung, sondern um eine völlig neue Identität. Vorher Kinder der

Finsternis, jetzt Kinder des Lichtes; vorher Kinder des Satans, jetzt Gotteskinder. Natürlich geht uns diese radikale Änderung nicht sang- und klanglos vorbei. Dabei passiert etwas, was uns in unserem Innersten verändert. Diese Änderung beschreibt Paulus in den uns vorliegenden Versen. Als Kinder des Satans tun wir das, was dem Satan in die Kinderschuhe gelegt ist: nämlich lügen und betrügen. Der Satan ist der Ursprung von jeder Lüge und als seine Kinder tun wir das selbstverständlich auch. Genauso greifen und fressen wir alles, was wir zu fassen bekommen können, damit wir uns selbst auf Kosten andere bereichern können. Und was in unserem Innersten ist, das stoßen wir wie schlechte Luft um uns herum. Paulus spricht hier von faules Geschwätz und meint eigentlich auch das, was Jesus in Mt. 15,11 gemeint hat: „Nicht das macht den Menschen unrein, was in sein Mund hinein geht, sondern das was da herauskommt“ und da scheint mir auch der große Haken bei uns Menschen zu sein: IN Sprüche 27,19 verrät uns der weise Dichter: *„Wie im Wasser das Gesicht dem Gesicht [entspricht], so das Herz des Menschen dem Menschen. (Sprüche 27,19)*

Unser Innerstes (also unser Herz) ist sozusagen die Software, woraus der ganze Mensch gesteuert wird. Beim Computer bestimmt ja die Software, wofür der Computer tauglich ist. Darin sind schon die ganzen Möglichkeiten und Grenzen eines Computers festgelegt. Beim Menschen ist das ebenso. Nur müssen wir dabei ganz nüchtern feststellen, dass unsere Software nicht von Natur aus, das Gute will. So spricht Gott über die Menschen aus:

Und der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. (1.Mose 6,5)

Wenn ich das so sehe, ist unsere Bosheit viel schlimmer als das man eben mal einen neuen Anzug anlegen könnte. Um die Wahrheit zu sagen, unser Herz ist so schlecht bestellt, dass wir überhaupt gar nicht einmal verstehen, das uns irgendetwas fehlt. Die Lüge, Diebstahl, Haß und Neid passen uns und unser Leben wie ein angegossene Anzug und wir können zuweilen ganz gut mit diesem ungerechten und gottlosen Anzug zurecht kommen. Manche Menschen meinen sogar, dass man ganz glücklich und zufrieden damit sein kann.

Und doch wird all das anders. Es wird anders an dem Tag, wo wir in den Spiegel schauen und dort nicht mehr uns selbst, sondern Christus erkennen. Das ist schon ein unglaublicher Wechsel, der in einem Christen geschieht. Ein ganz normaler Mensch mit all seinen Macken wird komplett neu gemacht und was dabei herauskommt ist nicht nur eine verbesserte VERSION vom alten Menschen, sondern ist Christus selbst. Paulus muss immer wieder davon reden, dass wir Christen nun nicht mehr auf uns selbst gestellt sind, sondern in Christus sind. Und so redet der Apostel eben auch in diesem Abschnitt. Ihr seid mit Christus versiegelt! Somit habt ihr eine ganz andere Identität. Ihr könnt das Wunder tatsächlich am lebendigen Leibe erfahren. Ihr schaut in den Spiegel und Wunder über Wunder dort erkennt ihr nun nicht mehr die alten hässlichen Falten, ungekämmtes Haar und unpassende Kleidung, sondern dort ist Christus selbst zu sehen. Christus ist uns in der Taufe so nah gekommen, dass er unsere ganze Identität neu geschaffen hat. So etwas können wir immer wieder auch in der biblischen Geschichte lesen und erfahren. Mit dem Gelähmten aus unserem heutigen Evangelium ist nichts anderes passiert als nur dieses: Er wurde mit seinem ganzen Leiden und auch mit seinen ganzen Sünden einfach nur vor Jesu Füßen gelegt. Da kann ich nur sagen, dass seine Freunde ganz genau gewusst haben, was wichtig ist. Vor Jesu Füßen konnte in seinem Leben alles anders werden. Er wurde nicht nur komplett geheilt. Er konnte auch, von all seinen Sünden

geheilt, als fröhlicher und neuer Mensch aufstehen und davonlaufen. Es kommt eben alles darauf an, dass wir uns immer wieder vor Jesus efinden. Vor Jesus können wir sozusagen wie im Spiegel sehen, was er für uns und für unser ganzes Leben ausgedacht hat. DA kann ich auch die ganzen schweren Lasten, die mein Leben betrüben, beiseitelegen und einen neuen Start machen. Dabei kann es natürlich immer vorkommen, dass auch wir Christen von dieser neuen Identität in Christus vergessen. Wir können getauft werden und als getaufte Christen einfach so von Jesus wegspezieren. Paulus beschreibt das und sagt uns: „wir geben dem Satan Raum“ Und wenn das passiert kommen die ganzen alten Laster wieder zurück ins Leben. Wir lügen und betrügen. Später wissen wir überhaupt gar nicht, wie unser neues Leben in Christus aussieht. Es kann sogar sein, dass wir in unseren Herzen Bitterkeit und Hass spüren. Dabei wissen wir gar nicht mehr, wie wir als Christen aussehen. Diese grausame Bankrotterklärung beschreibt Paulus damit, dass wir den Heiligen Geist betrüben. Wir betrüben den Heiligen Geist, wenn wir die neue Geburt in Christus bekommen haben, aber unser Leben nach dem alten Menschen ausrichten. Paulus redet immer wieder ganz nüchtern von diesen beiden Kräften, die in unserem Leben wirken. Der Alte Mensch, der nach dem Satan ausgerichtet ist und der Neue Mensch, der nach Christus ausgerichtet ist. Auch als Christen haben wir mit den beiden Menschen zu kämpfen. Durch Christus haben wir eine ganz neue Software bekommen, die auf das neue Leben in Christus ausgerichtet ist. Aber immer wieder funkt der Satan dazwischen und will uns von diesem Leben ablenken. Und das ist der Grund, wieso Paulus auch uns immer wieder ermahnen muss und uns zeigen muss, wie unser neues Leben in Christus aussehen kann. Vor Jesus entscheidet sich das alles ganz von allein.

Lieber Herr Jesus. Oft weiß ich nicht, was mir fehlt und ebenso wenig, was einfach nicht zu meinem neuen Leben als Christ passt. Schenke mir einen ungetrübten Blick in dein neues Leben, das nur mir schicken willst. Amen